

# Souveränität Gottes: Vorsehung und Determinismus

---

*Gemeinde: Schwante*

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Gott, der Regent (1)

Nebukadnezar träumt von einem Baum, der abgehauen wird und Daniel deutet ihn:

Dan 4,21 - 23

Die Himmel herrschen. Gott regiert.

Reihe: Wie ist Gott? Drei Predigten Gott, der Schöpfer, hinter uns; drei Predigten vor uns mit dem Titel: Gott, der Regent.

Thema auch für mich ganz neu und wahrscheinlich auch selten sonst gepredigt.

Es geht um das Thema Vorsehung o. Fügung, um Wunder, Souveränität, den Willen des Menschen, Prädestination werden wir kurz streifen - hoffentlich ohne eine theologischen Streit vom Zaun zu brechen - und uns abschließend drei Fragen zu stellen: Wenn Gott regiert, was heißt das für das Beten, das Problem des Bösen in der Welt und wie sollen wir auf seine Regentschaft reagieren?

Drei Vorträge wie schon bei Gott, der Schöpfer.

Was ist *Vorsehung*?

Schöpfung beschreibt den Beginn der Welt. V Gottes Handeln mit der Welt. Mit V wird das vorausschauende, fürsorgliche Handeln Gottes bezeichnet.

Der Versuch einer Definition: *Unter Vorsehung verstehen wir die Herrschaft Gottes über die Ereignisse, die den Lauf der Natur und der Geschichte ausmachen* (Langdon Gilkey).

Gott erhält die Welt und lenkt die Geschichte (Bsp. Nebukadnezar). Ihm ist alles unterworfen und er bringt die Welt zu dem Ende, das er für sie bestimmt hat.

Gott hat nie aufgehört, sich um die Welt zu kümmern:

Joh 5,17

Heute ist die Idee eines Gottes, der aktiv eingreift leider immer mehr verloren gegangen. In dem Maß, wie die **Wissenschaft Zusammenhänge verstand**, wurde die „**Hand Gottes**“ durch die „**Gesetze der Naturwissenschaft**“ ersetzt. Gott musste auf die Auswechselbank und wurde nie wieder eingewechselt. Aber Gott verlor seinen Stammplatz nicht nur da, wo es darum ging Naturphänomene zu erklären. Nicht wenige Theologen und viele Nichttheologen tun sich schwer,

angesichts der erdrückenden Menge an Kriegen, allgegenwärtigen Bosheiten und mit schlimmsten Grausamkeiten einher gehenden Völkermorden an einen Gott zu glauben, der die Welt regiert.

Können wir nach Auschwitz wirklich noch singen: *Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret?* (aus: Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren)

Für die **breite Masse** der deutschen Bevölkerung hat Gott als Regent ausgedient. **Gott ist tot.**

Ich möchte zurück fragen: **Wessen Gott ist tot?** Naturwissenschaftliche Erkenntnisse und sündige Menschen können nicht den lebendigen Schöpfergott vom Thron stoßen. Wo das passiert, ist meine Vorstellung von Gott falsch.

Vielleicht habe ich ihn den **Lücken-Gott** angebetet: das ist der Gott, der dort lebt, wo mein Verständnis aufhört. Dieser falsche Lücken-Gott verliert in dem Maß an Bedeutung, wie neue wissenschaftliche Errungenschaften die Lücken schließen.

Oder mein Gott ist der **Problem-Löser-Gott**. Er springt wie der Deus ex machina der antiken Tragödie immer dann auf, um zu helfen, wenn ich in so großen Schwierigkeiten bin, dass ich mir selbst nicht mehr zu helfen weiß.

Seit dem späten 19. Jhdt. wurde Gott immer mehr zum „**lieben Gott**“, der nicht zornig sein kann.

Merkt ihr, wie wichtig es ist, eine klare Vorstellung von Gott zu bekommen, und davon, wie das Verhältnis des lebendigen Gottes zu dieser Welt, in der wir leben, aussieht?

Gott steht nicht draußen und schaut zu, wie wir spielen, um ab und zu ein Gebet zu erhören und uns einen Gefallen zu tun. Er ist auch nicht nur an der Heilsgeschichte interessiert und sonst ist ihm die Welt egal. Gott wirkt bis jetzt, auf dieser Erde geschieht nichts, ohne dass er nicht auf die ein oder andere Weise seine Hände im Spiel hat. Das versteht die Bibel unter *Vorsehung*.

Ein Wort zum Problem des Determinismus

Bei Vorsehung geht es letztlich um die Frage: In welchem Ausmaß ist Gott in die Naturabläufe und die Entscheidungen von Menschen involviert.

Drei Möglichkeiten extreme Möglichkeiten lehne ich ab:

1. Gott spielt keine Rolle. Alles Zufall.
2. Der Mensch bestimmt, was passiert. Wir sind Gott. Hier treffen sich Humanismus, Okkultismus und Deismus (Uhrmachergott).
3. Determinismus. Alles ist vorherbestimmt. Es ist das Konzept hinter dem Glauben ans Schicksal, Astrologie (Stand der Sterne im Geburtsmoment), Marxismus (Dialektischer Materialismus), hinduistische Karmavorstellung, dem Islam und einer extremen Form christlicher Vorherbestimmung.

Ausgehend von Augustinus haben die Reformatoren (Luther, Zwingli, Calvin) die Theorie vertreten, dass Gott nur souverän ist, wenn er die Ursache jeder Handlung

darstellt. Gott weiß nicht nur die Zukunft, er hat sie - und zwar jeden Moment, jede Handlung und jeden Gedanken - geplant. Und führt seinen Plan aus = Calvinismus in extremer Form.

Ich stehe diesem Konzept aus vier Gründen sehr skeptisch gegenüber:

1. Ich glaube, dass es nicht in der Bibel steht. Gott ist souverän, aber nicht, indem er alles minutiös vorher festlegt und dann wie ein Programm ablaufen lässt.
2. Wenn alles programmhaft abläuft, gibt es keinen freien Willen und der Mensch verliert seine Würde. Er wird eine Figur in einem Spiel, die genau die Sünden tut, die sie tun soll, um dann für das bestraft zu werden, was sie nicht wirklich zu verantworten hat, weil ...
3. Gott für jede Sünde verantwortlich ist. Er hat sie gewollt, geplant und ausgeführt. Die Tränen Jesu über Jerusalem sind Theatertränen, weil die Bewohner von Jerusalem von ihm selbst dazu bestimmt wurden, nicht zu glauben.
4. Damit wird es schwierig zwischen „gut“ und „böse“ zu unterscheiden. Wenn Gott Böses will, plant und ausführt, warum verbietet er es dann? Wenn Gott nur recht handelt und nicht sündigt, aber alles von ihm ausgeht, wie kann es dann Böses geben? Müsste man das Böse nicht gut nennen, weil Gott es tut?

Ich glaube, dass wir bei der Behandlung des Themas „Herrschaft Gottes“ darauf achten müssen, dass wir Gott nicht zum Urheber der Sünde machen - sonst ist plötzlich das Böse gut - und den freien Willen des Menschen nicht aufheben - sonst ist der Mensch nicht mehr für sein Tun verantwortlich, die Gebote sind sinnlos und das Gericht wird zum Schauprozess.

Wir müssen Souveränität Gottes und freier Wille des Menschen zusammen halten. Aber wie?

Indem wir Gottes Handeln mit der Welt genauer anschauen. Wir finden in der Bibel grob drei Arten des Umgangs Gottes mit der Welt: Die allgemeine Vorsehung, die spezielle Vorsehung und Wunder.

Die allgemeine Vorsehung betrifft wesentlich die Natur und die Aufrechterhaltung von Abläufen in der Natur nach dem, was man „Naturgesetze“ nennt.

Die spezielle Vorsehung ist ein Eingriff Gottes in den Normbetrieb der Naturgesetze, ohne diese zu verletzen.

Wunder sind Handlungen Gottes, die den Naturgesetzen widersprechen.

Allgemeine Vorsehung

Kol 1,17 „alles besteht durch ihn“.

Heb 1,3 „alle Dinge durch sein mächtiges Wort trägt“

Gott erlaubt nicht, dass das Universum zurück in Nichts rutscht, wo es herkam.

Das ist sein **bewahrendes Handeln**. Aber Gott steht **auch hinter** den **Naturereignissen**. Ein paar Beispiele:

Hiob 38,31.32 - Gott bewegt die Sterne und Galaxien auf ihrem Weg durchs All

Ps 104,10 - Gott ist für das Fließen von Bächen verantwortlich

Ps 104,32 - Gott ist für Erdbeben und Vulkanausbrüche

Hiob 39,1.2.19.20.26.27 - Gott ist ein Hirte für die Tiere ihr Verhalten lenkt und sie versorgt. Er lässt das Gras wachsen (Ps 104,14) und lässt es regnen (Hi 36,27 Kreislauf des Wassers; Mt 5,45).

Nebel, Blitze und Wind sind das Werk seiner Hände (Ps 135,7).

Die Bibel ist voll solcher Beschreibungen, dass Gott für die Abläufe in der Natur verantwortlich ist. Die Natur-Prozesse passieren durch ihn.

Hiob 37,14-16 „Wundertaten“ - wir wissen nicht, wie Gott es tut, aber dass er es tut.

Wenn Gott alles wirkt, gibt es dann überhaupt das, was wir Naturgesetze nennen? Ich denke schon. Naturgesetze sind real.

Aber wie hängt Gottes allgemeine Vorsehung, seine Herrschaft über die Natur, mit den Naturgesetzen zusammen?

1. Sie sind sein Werk, weil er sich das ganze System Natur mit allen Gesetzen, Prozessen und Regelkreisläufen als Schöpfer erdacht hat. Jedes Naturgesetz, das wir entdecken, entstammt seinem Schöpferplan. Die Konstanz der Abläufe ist ein Ausdruck seiner Treue.

2. Gott erhält das System in jedem Moment. Unsere Welt ist in ihrer Existenz absolut von Gott abhängig. Deshalb ist die Natur mit ihren Gesetzmäßigkeiten nie ganz autonom. Die Naturgesetze gelten heute so wie gestern, weil Gott sie bewahrt.

3. Gott hat die Möglichkeit als interessierter Beobachter jedes Naturgesetz jederzeit zu beeinflussen und zu kontrollieren. Auch wenn die Naturgesetze eine relative Unabhängigkeit aufweisen, kann er sie im Großen wie im Kleinen wann immer er will aufheben.

Welchen Vorteil hat es, wenn wir der Natur ein bestimmtes Maß an von Gott geschenkter Eigenständigkeit geben?

Beispiel: An Hiob sehen wir, wie der Satan einen Wind und Krankheit benutzt, um Hiobs Kinder zu töten und ihn mit Schwüren zu überziehen.

Wer Gott und Naturgesetze gleichsetzt, macht Gott zum ausführenden Organ der Sünde des Teufels. Besitzen die Naturgesetze eine relative Eigenständigkeit, bedient sich der Teufel der von Gott geschaffenen Natur - mehr nicht.

Beispiel Sündenfall: Durch die Sünde des Menschen wurde die Natur, sein Königreich, in Mitleidenschaft gezogen.

Röm 8,20-22

Wenn Gott die Naturgesetze nicht nur geschaffen hat, sondern wirkt, wirkt er dann auch direkt und persönlich die zerstörerischen Nebenwirkungen des Sündenfalls wie Demenz, chronische Schmerzen, Blindheit, Schizophrenie usw.? Für mich ist das Blasphemie. Gott ist gut und nicht der Verursacher allen Leids.

Hinweis: Gott straft und verwendet Leid - es geht mir um die Frage, ob alles Leid von ihm gewirkt wird, weil jeder Naturprozess, jede Bewegung eines Atoms direkt von ihm ausgeführt wird. Und da denke ich nein. Gott erschafft ein System, die Natur, mit Regeln. Gibt ihr relative Unabhängigkeit, was die Funktion betrifft (ontologisch bleibt die Natur voll abhängig). Und dann kommt der Fall des Menschen in die Sünde und damit kommt es zu einer Störung im System. Die Natur verliert ihre Bedeutung für den Menschen. Ursprünglich dazu geschaffen, von ihm gefüllt, bebaut und bewahrt zu werden, wird sie zu seinem Gegenspieler: Disteln, Dornen, Schmerzen. Gottes Naturgesetze gelten weiterhin, aber sie wenden sich jetzt unerbittlich auch gegen den Menschen. Entropie regiert. Und was niemals hätte passieren dürfen, passiert: Der Mensch wird sterblich.

Kurz gesagt: Läuft die Natur relativ autonom, ist Gott nicht dafür verantwortlich, dass der Teufel die Natur missbraucht oder dass der Mensch als Folge seiner Sünde in einer Welt lebt, die zwar „funktioniert“, aber der „Vergänglichkeit“ unterworfen ist (Röm 8,20-22). Und das wäre mir wichtig!

Das zu Gottes allgemeiner Vorsehung. Aber manchmal greift Gott auch ein ohne die Naturgesetze zu verändern: Spezielle Vorsehung

Spezielle Vorsehung

Warum greift Gott ein? Weil nicht alles in einem absoluten Sinn vorherbestimmt ist. Gott erschafft eine Welt, in der es einen realen freien Willen gibt, aber egal, was der Mensch tut, Gott kommt mit dieser Welt zu seinem Ziel.

Was ist sein Ziel? Die Aufrichtung seines Königreiches. Brennpunkt dieses Programms ist Jesus Christus.

Das AT zeigt, wie Gott immer wieder eingreift, ohne die Naturgesetze völlig außer Kraft zu setzen, aber doch so, dass er den Lauf der Dinge nicht einfach hat laufen lassen, um diesem Volk eine Zukunft zu ermöglichen.

Beispiel Wachteln: Es gab vorher Wachteln und nachher Wachteln. Das Besondere ist die Menge an Wachteln, die Wachtel selber ist keine Überraschung. Ein gebratener Hamburger, der aus dem Himmel fällt, das ist ein Wunder (oder ein Film: Wolkig mit Aussicht auf Fleischbällchen), Wachteln sind nur nicht ganz so, wie man es erwarten würde.

Und Gott steuert nicht nur Wachteln, sondern auch ganze Völker, indem er die Herzen von Königen lenkt: Spr 21,1

Er tut das nicht immer, aber er kann es tun; bis zu dem Punkt, den der Pharao erleben muss, dass Gott sein Herz verhärtet und er in seiner Rebellion erstarrt, um zu einem abschreckenden Vorbild zu werden.

Greift Gott heute noch ein? Aber ja. Er ist immer noch dabei, sein Reich aufzubauen. So falsch es ist, von Gott zu erwarten, dass er jedes Krankheit und jedes Problem von uns fern hält, so falsch wäre es zu glauben, dass Gott für Israel die natürlichen Segnungen und für uns die geistlichen Segnungen bereit hält. Ein solches entweder-oder Denken greift meistens zu kurz.

Gott will sein Reich aufbauen. Dazu hat er uns berufen. Wir sind seine Mitarbeiter in einer kaputten und gefallenen Welt. Und wir sind dazu berufen, an seiner Hand zu erleben, wie die Begabungen, die er uns gegeben hat, zu seiner Ehre Frucht bringen, weil wir die Werke tun, die er für uns vorbereitet hat. Wo wir so leben, dürfen wir gewiss sein, dass er uns nie im Stich lässt.

Mt 6,33 ist eine Realität. AMEN